

Handlungsempfehlung: Bekämpfung von Jakobskreuzkraut im Ökologischen Landbau

Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*; Hauptblütezeit im Jacobi, 25. Juli bis August) stellt in der gesamten Land(wirt)schaft in MV ein zunehmendes Problem dar, welches es aufgrund der hohen Giftigkeit des Jakobskreuzkrautes unter allen Umständen einzudämmen gilt. Da eine chemische Behandlung im Ökologischen Landbau nicht zulässig ist, müssen hier besonders nachhaltige Vorsichtsmaßnahmen in der Grünlandpflege getroffen werden.



Rosettenstadium
Ende Mai



Blütenstadium
im Juni



Typische Fläche mit
Jakobskreuzkraut

Biologie: Giftpflanze

- Giftigkeit durch leberschädigende Alkaloide (Bitterstoffe), die vom Körper NICHT abgebaut werden
- **Tödliche Dosis Rind** bei 1 % im Heu in 3 Monaten erreicht, keine Heilung möglich
- Symptome: schnelle Atmung, Kolik, blutiger Durchfall, Gewichtsverlust, Gelbsucht, Leberzirrhose, Tod
- Frischpflanze/Weide: Aufnahme durch Tiere aufgrund der Bitterstoffe gering; Heu/Silage: Bitterstoffe bei Trocknung abgebaut, aber das Gift nicht > Gefahr in **Winterfütterung** größer!

Vorkommen: Extensivgrünland

- Besonders verbreitet auf Stilllegungsflächen, Wegrändern und Böschungen, ungepflegtem Grünland sowie übernutzten Weiden
- **Wenn** keine konsequente Grünlandpflege und rechtzeitige Nachmahd erfolgt, gelangt Pflanze zur Samenreife und breitet sich rasant aus, Trockenheit fördert indirekt die Ausbreitung

Vorbeugung/Bekämpfung: Grünlandpflege

- Beste Vorbeugung ist eine gut genutzte, **dichte Grünlandnarbe** mit hoher Konkurrenzkraft
- Verhindern der Samenbildung > **Mähen vor Blühbeginn!** Stilllegungsflächen früh mulchen
- Schnitt zur Bekämpfung = Kompromiss: möglichst spät, damit Pflanze bereits geschwächt ist, aber früh genug, damit keine erneute Aussamung erfolgt!
- Unbedingte **Nachmahd bei Beweidung** > Reste müssen von Fläche abgefahren und entsorgt werden (z.B. Biogasanlage)! Nach dem Mulchen eines Bestandes mit Jakobskreuzkraut erst wieder Beweidung, wenn Mulchmaterial vollständig zersetzt ist!
- Lücken in der Narbe durch **Nachsaaten** schließen, Leguminosen im Ökogrünland stärken die Konkurrenzkraft der Gräser

Teilnetzwerk Ökologische Tierhaltung:

LMS Agrarberatung GmbH

Dr. Josefine Maciej (Mail: jmaciej@lms-beratung.de, Tel. 0162 1387218)

Paul-Robert Schröder (Mail: prschroeder@lms-beratung.de, Tel. 0162 1388069)

Netzwerk Ökologischer Landbau Mecklenburg-Vorpommern

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV, Projektkoordination:

Carolina Wegner (Mail: c.wegner@lfa.mvnet.de, Tel. 03843 789233)

Machen Sie mit und sprechen Sie uns unverbindlich an! Wir freuen uns auf Sie!

